

Thomas Münzer.

Ein deutscher Roman.

Von

Theodor Mundt.

Zweiter Band.

Altona.

Verlag von J. F. Hammerich.

1841.

B i e r t e s B u c h.

B a u e r n k r i e g.

I.

Heidi, heidi, trala, das ist mein Schwabenland!
 Wie regt sich's Schwabenland weit und breit, da ist
 im Oberland, da ist im Unterland kein Mann, der zu
 Hause bleibt, kein Mann, der nicht in Waffen strahlt!
 Und aller Orten läuten sie mit den Glocken durch's
 ganze Land, und wo sie mit den Glocken läuten, da
 bedeutet es Sturm und Freiheit! Und hier stehe ich ar-
 mer Knabe auf der Sinne, und muß blaß werden vor
 Sehnsucht, wenn all der Lärm mir durch Mark und
 Bein geht und mein Herz hinunterziehen will in den
 Krieg, von dem Alles da erfüllt und durchrauscht ist!
 Und je weiter ich umherluge über die Länder und Flüsse
 dort, desto mehr zieht es mich, und bald da, bald dort
 möcht' ich sein, und wo der Tanz recht losgegangen,
 da möcht' ich halt mittanzen! Und dort im Schwarz-
 wald möcht' ich sein, da ist Alles auf den Beinen, und
 die Wipfel sausen da von Sturm und Freiheit! Im
 Schwarzwald ist es schön, da bin ich auch geboren,

und die helläugigen Mädel küssen jetzt den Burschen nur, wenn er ein Gewehr im Arm hat und die Freiheit erobern helfen will! Und auch da im Obenwald möcht' ich sein, und da am Oberrhein, und da am Bodensee, denn überall haben sie sich empört, und trachten, wie sie sagen, nach der Freiheit um Gottes willen! Und das läßt mich nicht schlafen, daß sie nach der Freiheit um Gottes willen trachten, wie mich neulich ein alter Bauer versthert hat. Du mein Herr, da muß man ja drauf und dran, und wenn ich ein Edelpage bin, so möcht' ich doch lieber jetzt ein Bauer sein! Ich möchte dabei gewesen sein, wie sie den feisten Abt zu Rempten, den reichen und gewaltigen Herrn, zur Unterwürfigkeit gezwungen, die Stadtbürger und das Landvolk im Bund, die er seit Jahren so geplagt hat! Und ich möchte dabei gewesen sein auf der oberalgauischen Alp, wo es kalt und rauh ist, aber die Leute so schmuck sind und stark von Gliedern, wie lauter Helben! Da oben haben sie's zu einer großen christlichen Vereinigung gebracht, daß dem Herrn Bischof von Augsburg die Augen davon übergegangen sein sollen, doch nicht vor Freuden. Und im untern Allgau geht es jetzt nicht minder so her, daß ich wohl dabei sein möchte, recht

mitten im Gedränge unter all den armen Leuten, denen jetzt das Herz im Leibe so nach der Freiheit jauchzt! Statt dessen steh' ich hier, im Sammetrock und Goldgeschmeide, aber ohne Schwert, und diene einer Gräfin! Ach, mein Sinn steht nach ganz anderen Dingen, schöne Frau Gräfin! Und lustig möchte ich mich machen im Sinne dieser lustigen Zeit, und hier einen verbotenen Herrrenteich ausfischen, damit sich der Herr Graf ärgert, und dort einem Abt oder Bischöflein seinen Weinkeller auszechen, und seinen Glazmönchen ihre Folianten auf dem Kopf zerschlagen, und aus den zwölf Artikeln ein langes Pfrienchen drehen und damit dem großmächtigen Herrn Truchseffen von Waldburg unter der Nase kitzeln! Ach, und in den goldigen Frühling möcht' ich hinauslaufen, und mit dem Vogel um die Wette ein freies Blüthenleben beginnen, und mir im Walde die großen Thaten von den Bäumen schütteln, im Schwarzwald oder im Odenwald, und mir von einer stattlichen schlanken Bauerndirne den Minnelohn der neuen Freiheit erwerben! Denn da die Ehre dieser Zeit nicht mehr den Rittern zu gehören scheint, so wird sie sich wohl zu den Bauern wenden, die ein frisches Blut im Leibe haben und so schöne kräftige Leute sind! Darum möcht'